

Integration durch Bildung: Zugang zur Hochschule

Begleitbroschüre zur Ausstellung

Kontext der Ausstellung

Was ist «Kompass UniBE»?

Kompass UniBE ist ein zweisemestriges Hochschulvorbereitungsprogramm für geflüchtete Personen, die ein Studium an der Universität Bern anstreben. Sie erwerben während eines Jahres studienrelevante Fähigkeiten und akademische Grundkompetenzen und bereiten sich sprachlich, fachlich und organisatorisch auf die Aufnahme eines Studiums an der Universität Bern vor. Nach erfolgreicher Absolvierung des Hochschulvorbereitungsprogramms Kompass UniBE besteht die Möglichkeit, sich für die Zulassung zu einem regulären Studium an der Universität Bern zu bewerben.

Zur Zielgruppe gehören geflüchtete Personen (Status B, F, N oder S) mit mindestens einem ausländischen Reifezeugnis (Maturaniveau) und guten Deutschkenntnissen (Niveau B1), die sich während eines Jahres auf die Studienaufnahme an der Universität Bern vorbereiten möchten. Bewerbungen für 2026/27 sind ab Januar 2026 möglich.

Kontakt und Information

kompass@unibe.ch
www.unibe.ch/kompass



Was ist «Scholars at Risk»?

Die Universität Bern ist Teil von *Scholars at Risk* (SAR), einem weltweiten Netzwerk von Universitäten. SAR setzt sich dafür ein, Forschende zu schützen, deren Leben oder Freiheit in Gefahr ist. Gemeinsam mit anderen Universitäten organisiert SAR vorübergehende Arbeitsmöglichkeiten an sicheren Hochschulen. So können bedrohte Wissenschaftler*innen ihre Arbeit fortsetzen. Ausserdem unterstützt SAR die gastgebenden Universitäten mit Beratung und Hilfe.

Kontakt und Information

annie.cottier@unibe.ch
www.scholarsatrisk.unibe.ch





Glossar

A wie Akademie ist hier als ein anderes Wort für Universität gemeint.

B wie Bildungsgerechtigkeit bedeutet, dass alle Menschen, unabhängig vom Einkommen, Geschlecht, Glauben oder Herkunft, die gleichen Chancen auf Bildung haben sollten.

C wie Cross-cultural bezieht sich auf den Austausch, die Kommunikation, das Verständnis oder den Vergleich zwischen verschiedenen Kulturen – zum Beispiel im Verhalten, in Werten, Normen, Kommunikation oder Denkweisen.

D wie Dekolonialisieren heisst zu versuchen, die Welt von den Folgen des Kolonialismus zu befreien. Noch immer sind Reichtum und Macht weltweit ungleich verteilt – oft zum Nachteil der Menschen aus ehemaligen Kolonien. Ihre Stimmen und Perspektiven fehlen in vielen Bereichen, so etwa in der Wissenschaft, der Kunst oder im gesellschaftlichen Leben. Rassismus und strukturelle Benachteiligung sind für viele Menschen bis heute Alltag.

D wie Diaspora bezeichnet religiöse, nationale oder ethnische Gemeinschaften, die fern von ihrem ursprünglichen Zentrum als Minderheit leben. Das Wort stammt aus dem Griechischen und bedeutet «Zerstreuung», «Verbreitung».

E wie Epistemische Gerechtigkeit ist eine Form von Gerechtigkeit, die sich auf das Wissen, das Erkennen und die Teilhabe an Wissensprozessen bezieht. Alle Menschen sollen fair behandelt werden, wenn es um Wissen geht – egal, ob sie Wissen weitergeben, bekommen oder selbst neues Wissen schaffen.

E wie Eurozentrismus beschreibt die Beurteilung nicht-europäischer Kulturen aus der Perspektive europäischer Werte und Normen. Europa bildet hier das unreflektierte Zentrum des Denkens und Handelns. Europas Geschichte wird als Massstab für jegliche Vergleiche mit anderen Ländern und Kulturen gesehen.

Glossar

F wie Flucht ist das Ausweichen vor einer lebensbedrohlichen Zwangslage aufgrund von Gewalt, Verfolgung oder Krieg.

K wie Kritische Nachhaltigkeitsforschung setzt sich für eine Diskussion über Nachhaltigkeit ein, die auch gesellschaftliche Zusammenhänge und Machtverhältnisse mitdenkt. Dabei stehen vor allem Fragen von Gerechtigkeit, Protesten und Möglichkeiten zur Selbstbestimmung im Vordergrund.

P wie Posttraumatische Belastungsstörungen können nach einem schlimmen Erlebnis - z.B. Fluchterfahrung, Naturkatastrophe, Unfall etc. - eintreten. Meistens lässt die Belastung nach einiger Zeit wieder nach. Falls diese im Verlauf nicht abklingt oder sich sogar noch verstärkt und Symptome wie Anspannung, unkontrollierbare Erinnerungen, Schlafstörungen oder starke Verunsicherung den Alltag der betroffenen Personen beeinträchtigen, kann eine Posttraumatische Belastungsstörung (PTSD) vorliegen.

R wie Repression bezeichnet allgemein die Unterdrückung oder Zurückdrängung von etwas – sei es auf individueller, gesellschaftlicher oder politischer Ebene. Wissenschaftliche Repression bedeutet, dass Wissenschaftler*innen nicht frei forschen oder ihre Ergebnisse teilen dürfen. Eine Regierung, eine Firma oder eine andere mächtige Gruppe versucht, die Forschung zu kontrollieren oder zu verbieten. In manchen Fällen werden Wissenschaftler*innen sogar bedroht, verhaftet oder verlieren ihre Arbeit (vgl. *Scholars at Risk*).

Universität Bern

Abteilung für Chancengleichheit
Hochschulstrasse 6
3012 Bern
Schweiz

Telefon +41 31 684 39 32
info.afc@unibe.ch
www.unibe/chancengleichheit.ch

Duden (2025). «Akademie.»

William B. Gudykunst (2003). Cross-Cultural and Intercultural Communication.

Good Impact (2025). «Glossar zur Dekolonialisierung.»

Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus (2015). «Diaspora.»

UNESCO (2023). «The right to knowledge.»

IKUD Seminare (2010). «Eurozentrismus – Definition.»

Jochen Oltmer (2017). «Globale Migration. Geschichte und Gegenwart.»

Universität Bern (unbekannt). «Kritische Nachhaltigkeitsforschung.»

Gabler Wirtschaftslexikon (2011). «Bildungsgerechtigkeit.»

Universitätsspital Zürich (2024). «Posttraumatische Belastungsstörungen (PTSD).»

Wiki RAZ e.v. (2021). «Was ist Repression überhaupt?»

WISSEN
SCHAFFT
WERT.

Universität Bern

Abteilung für Chancengleichheit
Hochschulstrass 6
3012 Bern
Schweiz

Telefon +41 31 684 39 32
www.unibe/chancengleichheit.ch